

Verkauf: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: Die Wende 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 18.

Wichtig in die Blatte: Nach einer erfolgreichen Verbreitung.

Verlag: 13,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten. Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr. Redacteur: Theodor Brodich.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Rgr. bei unentgeltlicher Versicherung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährlich 22 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr.

Inseratenpreise: Für den Raum eines gespaltenen Zeils: 1 Rgr. Unter „Wingsaubt“ bis Zeile 2 Rgr.

Druck und Eigenthum der Verleger: Leipzig & Reichardt. - Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 26. August.

Gestern Vormittags 9 Uhr fand die Wiedereröffnung des Gottesdienstes in der Ehrlich'schen Gesammtkirche statt, nachdem derselbe wegen Restauration der Kirche bis auf gestern suspendirt worden war. Die festlich nahm sich das Kirchlein in seinem neuen Gewande aus. Kränze und Ranken schmückten die Seitenwände der Kirche; auch der Altar war festlich vom Herrn Stiftsgärtner Meyer decorirt. Nachdem das an den Thüren vertheilte Lied gesungen worden war, betrat Herr Prediger Dr. Neubert die Kanzel und schilderte in ergreifendem Vortrage das Schicksal des Kirchleins, das, wie eine Inschrift über dem Haupteingange (Augusto fundatum 1586. Von August 1588 gegründet) ausweist, schon seit drei Jahrhunderten steht; wie, nachdem die Stürme des 30jährigen Krieges spurlos an ihm vorüberzogen, es ein frommer Bürger von Dresden, Johann George Ehrlich, unternahm, das Kirchlein wesentlich zu erweitern und zu verschönern. (Eine zweite Inschrift besagt: Honoris ampliatum 1738. Mit Ehren erweitert 1738.) Noch sei erwähnt, daß die Kanzel und der Altar im neuen roth-sammetnen Behänge prangten.

r. Wenn jüngst in der Presse wiederholt die Erhöhung des Zinsfußes der hiesigen Sparcasse empfohlen und dabei das Beispiel mehrerer sächsischen Provinzialstädte angeführt wurde, so ist es wohl nicht überflüssig, auf ein entgegengekehrtes Beispiel hinzuweisen. In Berlin haben nämlich die Stadtverordneten beschloffen, den in Preußen bisher bei den öffentlichen Sparcassen allgemein üblichen Zinsfuß von 3 1/2 Proc. auf 2 1/2 Proc. herabzusetzen, was nothwendig zur Folge haben wird, daß die Spareinlagen bei der Commune zunehmen auf solche Weise beschränkt werden, für welche die Besitzer sonst keine einigermaßen sichere Anlage wissen. Es wird dies, abgesehen von der Veränderung des Risiko's der Gemeinde, auch als ein volkswirtschaftlicher Fortschritt bezeichnet, da bei dem bisherigen Procentfuß die Geldmittel der sogenannten kleinen Leute mittelst der Sparcassen systematisch dem Kleingewerbe entführt und den großen Capitalanlagen zugeführt wurden. In wie weit diese letztere Ansicht gerechtfertigt ist, kann hier rüthlich unerörtert bleiben. Dagegen muß hervorgehoben werden, daß jene Zinsreduction vorzugsweise durch die Ereignisse des vorigen Sommers herbeigeführt wurde. Wegen des außerordentlichen Anstieges der Rindlungen mußten die Werthpapiere realisirt werden; selbstverständlich waren die Zeitläufte dieser Operation höchst ungünstig, so daß der Reservefond der Berliner Sparcasse von 150,000 Thlr. auf 10,000 Thaler zusammenschmolz. Um zu einer vernünftigen und zeitgemäßen Einsicht zu gelangen, mußten erst 140,000 Thlr. verloren gehen. Ob dieses Beispiel auch in anderen preussischen Städten Nachahmung gefunden, vermögen wir nicht zu behaupten, doch läßt sich dies wohl mit einiger Sicherheit annehmen, da die Erfahrungen, welche man während des nur kurzen Krieges in den Provinzen gemacht, hinter den Berliner Ergebnissen nur wenig zurück dasitzen. Preußen zählt über 500 städtische und Kreisparcassen, deren Einlagen etwa 82 Millionen Thlr. betragen; davon waren circa 20 Mill. Thlr. auf städtische und 21 Mill. Thlr. auf ländliche Hypotheken und über 21 Mill. Thlr. in Inhaber-Papieren angelegt, während 10 Mill. Thlr. in Schuldscheinen gegen Bürgschaft, 4 1/2 Mill. Thlr. in Pfandforderungen und über 2 Mill. Thlr. bei öffentlichen Instituten zinsbar angelegt waren. Fast man diese beträchtlichen Summen in das Auge, welche bei einer hereinbrechenden Crisis gar nicht, oder doch nur theilweise mit schweren finanziellen Opfern flüssig zu machen sind, so lassen sich die Gefahren leicht erkennen, welche daraus für die Sparcassen-Verwaltungen entstehen können. Die Gesetzgebung aller Länder, in denen derartige wohltätige Institute bestehen, ist daher darauf bedacht gewesen, ihnen durch angemessene Beschränkungen ihren ursprünglichen Grundfond zu mehren und sie so immer mehr für den ärmeren Theil der Bevölkerung nutzbar zu machen. Zu diesen Beschränkungen gehört nothwendig auch ein billiger Zinsfuß, welcher Reichere und Wohlhabendere abhält, ihr Geld, wenn auch nur vorübergehend, in jenen Anstalten niederzuliegen. Der höhere Zins haben will, findet in den Spar- und Creditvereinen Gelegenheit genug dazu. Die Gemeinde aber ist nicht verpflichtet, für eine derartige Speculation ein höheres Risiko zu übernehmen.

Schulturnen. So erfreulich, ja dankenswerth es ist, daß die städtischen Behörden dafür gesorgt haben, daß selbst die ärmsten Schüler und Schülerinnen unserer öffentlichen Schulen, sobald sie nur die zweite Klassenstufe erreicht, die Wohlthat eines geregelten und schulmäßigen Turnunterrichts genießen können, so unerfreulich ist doch die Thatfache, daß nicht wenig Eltern der Verpflichtung sich zu entledigen suchen, ihre Kinder in diese Turnstunden zu schicken. Wenn in den mittleren Ständen die Ursache davon meist in übertriebener Aengstlichkeit und in der Verleugnung der Heilsamkeit des Schulturnens zu suchen

sein wird, so kommt bei den unteren Ständen, die ihre Kinder in Bezirks- und Gemeindefchulen schicken, sehr oft noch zu grobem Unverstande die nicht allemal durch die größte Noth gebotene Wohnhaft der Eltern, ihre Kinder den größten Theil des Tages zum Broderwerbe zu benutzen und, wenn möglich, die der Schule gehörige Zeit mit dazu zu verwenden. Da sind Aeußerungen, wie diese, nichts Seltenes: „Mein Junge muß zu Brode arbeiten; da turnt er sich schon aus und verdient noch etwas dabei. Mein Mädchen wird doch einmal dienen müssen, wozu soll ihr da das Turnen nützen? Wir haben auch nicht geturnt und kommen doch durch die Welt!“ u. s. w. Darum sollte Jeder, der nur dazu Gelegenheit hat, solche Leute darüber belehren, wie sehr ein guter Turnunterricht im Stande ist, die Kinder zum allseitigen, richtigen und heilsamen Gebrauche ihrer Glieder zu gewöhnen, ihnen Bewandtheit und Geistesgegenwart zu verschaffen, sie zu guter Haltung und Wohlstandigkeit anzuleiten, bei dem männlichen Geschlechte Behrhaftigkeit, bei dem weiblichen Anmuth, bei beiden aber die Gesundheit zu fördern und auch auf ihre Geistes- und Charakterbildung wohlthätig einzuwirken. Ebenso ist zu wünschen, daß keiner der Herren Aerzte dem Andringen mancher Eltern so gleich nachgebe, wenn sie ein vom Turnunterrichte frei machendes Zeugniß auch für solche Kinder verlangen, deren körperlicher Zustand diese Befreiung nicht unbedingt fordert.

In Folge der gemachten häufigen Erfahrungen, daß bei Schulturnen eine bedeutende Kurzsichtigkeit wahrzunehmen ist, haben die Stadtverordneten in Gemüth auf den Antrag des Kaufmann Moriz Schanz den Rath veranlaßt, das Gutachten eines tüchtigen Augenarztes darüber einzuholen, ob unsere Schulbänke zweckmäßig konstruirt seien.

Es ist kaum zu übersehen, welche Getreidemassen auf unserer böhmischen Bahn seit fast zwei Monaten aus Ungarn, Böhmen, Galizien u. durch Sachsen weiter nach Hamburg und von dort größtentheils nach Frankreich transportirt werden. Ein langer Extrazug jagt den andern, und es giebt Tage, wo über 200 Getreidewagen, jeder mindestens 200 Centner Frucht haltend, hier durchpassiren. Es läßt sich hieraus entnehmen, was für Summen Geldes im Getreidehandel umgesetzt werden, und dürften diese größtentheils zu festen Preisen und in zahlungsfähige Hände abgelieferten Quantitäten manchen Getreidehändler zum reichen — verkehrte Speculanten aber auch möglicher Weise zum armen Manne machen.

Zwei Schaufenster am Altmarkt ziehen jetzt die Aufmerksamkeit des Publikums auf sich. Das eine in der Arnold'schen Buchhandlung enthält die lebensgroße Photographie des Herrn Kammerfänger Joseph Tischtschek. Dieses Bruchstück der Photographie ist aus dem Atelier von Albert in München. — Weiterhin (Hotel de l'Europe) entzückt die Verehrer des Mammons das Schaufenster des Herrn Banquier J. Hirsch mit seinen Gold- und Silbermünzen, seinen Staats- und Werthpapieren aller Länder und Geld-Anstalten. Mit sichtbarem Interesse weilen Aller Augen auf diesen Schätzen, und Mancher sucht dort auch Belehrung über Münzsorten, die im Vaterlande weniger üblich sind.

Am Sonnabend Abend ertrank in der Elbe das fünfjährige Söhnchen des Zimmermanns Enckemann. Das Kind hatte in der Nähe des Elbberges am Wasser gespielt und war hierbei verunglückt. Obgleich das Kind nach wenig Minuten herausgezogen wurde, so erwies sich doch die Bemühungen eines hiesigen Militärarztes, den Knaben wieder ins Leben zurückzurufen, als erfolglos. Wiederholt knüpfen wir hieran die Mahnung an Eltern, Erzieher und Erzieherinnen, ihre Kinder, wie dies leider sehr oft zu sehen ist, nicht aufsichtslos am Wasser spielen zu lassen. Es kommen sogar Fälle vor, daß Personen, welche die Kinder in wohlmeinender Absicht vom Wasser fortreiben, von den Angehörigen derselben grob behandelt und für ihre gute Absicht mit Undank belohnt werden!

In später Nacht, ja fast Morgenstunde entdeckte der Nachtwächter in vorvorgangener Nacht in der Sophienstraße einen Schwerebetrunknen auf den Steinen liegend, der sich in einem so unelucaten Zustande befand, daß die herbeigekommenen Gendarmen und Nachtwächter ein böses Stück Arbeit hatten, um den Unzurechnungsfähigen auf seinen nahe dabei stehenden Besenwagen zu laden und mit Hilfe eines requirirten menschlichen Zweigelpans hinter die Frauenkirche zu fahren.

In Loschwitz regt sich auch die Kunst, den Rothleibenden zu helfen. Zum Zwecke der Unterstützung der Abgebrannten in Johanneorgenstadt werden zwei Jünger der Gesangskunst, die Herren Gastel und Tausche, nächsten Dienstag eine musikalische Abendunterhaltung veranstalten. Bereitwillige Mitwirkung ist ihnen zugesagt von Fräulein Schmied, welche bereits, wie obengenannte Sänger, in frühern Concerten hieselbst reichen Beifall erntete; ferner vom Pianist Herrn Heisch und dem Kammermusikus Herrn Franke. Das Programm bietet reichlichen Genuß im Gebiete des Gesanges, des Klavier- und Violinspiels.

Die Nachricht von dem Zurückziehen der außer der Festung Königstein noch in dem Königreich Sachsen stehenden beiden preussischen Infanterieregimenter wird mehrseitig als richtig bestätigt.

Wanderung durch die Gemälde-Ausstellung auf der Brühl'schen Terrasse. (Fortsetzung.)

Ehe wir im Gebiet der Historienmalerei weiter schreiten, sei es uns vergönnt, hier nebenbei einer Frage zu gedenken, die von Kunstfreunden aufgeworfen wurde. Warum, ertönt es, haben sich Maler und Zeichner die großen Momente der Kämpfe im Jahre 1866 entgehen lassen, die Zeit der Zwietracht und Zersplitterung auf deutschem Grund und Boden. Man wünscht, daß die Poesie und die Malerei den Kampf der Zeit mitkämpfen solle, es gelte: Ideenkämpfe auszuführen in geschlossenen Reihen der Verse, mit Farben auf der Leinwand. Nun Schlachtgefänge und flatternde Fahnen mögen sich damit erzeugen lassen, aber — offen gesagt — keine Kunst, denn die Kunst ist frei, sie ist die Kunst des Friedens, kein Werkzeug des Kampfes. Nütten aus den Wirren des Tages heraus sagt die Kunst den Tag als den Moment der Unendlichkeit und Ewigkeit, sie bildet das ewig Schöne, wo sie es auch finden mag; sie erkennt in Allem, was ein reineres Leben darzustellen sucht, das ewige Leben, die Kunst tödtet nicht, sie belebt nur. Was in dem heißen Gemüth des Kampfes als unbedeutend niedergefallen wurde, was aber eine theilweise Berechtigung in sich hat, zu dem tritt die Kunst heran, es verschönert, auflösend und verklärend. Die Kunst ist eine Kunst des Friedens. Sie krönt den Sieger mit ihrem lichten Kranze, sie mordet aber den Besiegten nicht abermals, sondern giebt ihm sein gerechtes Theil der Verklärung. Einziger Zweck der Kunst ist die Schönheit, die wesentlich darin besteht: in allen Formen der Erscheinungswelt ein höheres Leben, ein höheres Gesetz zur Anschauung zu bringen. Ist diese Schönheit vorzugsweise in den Reihen Derjenigen, die sich zu einer Partei gebildet haben, so mögen sie sich dessen erfreuen, nimmer aber glauben, die Kunst diene ihnen als Partei. — Wohl gehört die Kunst dem Leben an, aber nicht dem gespaltenen, zerklüfteten, sondern dem einigen harmonischen. Findet sie dies nicht in der Gegenwart, so schafft sie sich dasselbe, sie bildet die Accorde zu ihrem reinen Tone aus, wo die verschiedenen harmonisch in einander klingen. Gelingt ihr dies nicht, muß sie in der Darstellung der vereinzelten schlechten Zustände noch mit einer Dissonanz aufhören, so hat sie das Gebiet der wahren Kunst noch nicht erreicht.

Anfügend an diese Gedanken und Meinungen sei mir noch ein Wort, hinsichtlich meiner im vorgestrigen Blatte niedergelegten Betrachtungen und Behauptungen über die Malerei von Heiligenbildern erlaubt. Einige hochachtbare hiesige Künstler brühten mir über das frei und offen Gesagte die Hand. Während sie in allen Theilen damit einverstanden waren, wurde mir von anderer Seite die Mittheilung: es könnte zu Mißdeutungen führen, der Malerkunst gleichsam den Vorwurf zu machen, wenn sie sich wieder zum religiösen Elemente hinneige.

Dies habe ich durchaus nicht gesagt; ich habe mich bloß über die alte verirrte Manier in diesem Genre ausgesprochen und Anderer, welche nicht diesen Weg wandeln, wie gestern zu ersehen, mit hoher Anerkennung gedacht. Die Kunst soll sich dem religiösen Elemente hinneigen, schon aus dem Grunde: weil die Religion Ausgangs- und Endpunkt der Kunst ist, die Religion ist es, die in allen Formen der irdischen Erscheinungswelt das Unendliche und Ewige erkennt, und die Kunst ist es, die dieses Ewige in Schönheit wieder erkennen läßt. Nur darf, — dies sei besonders bemerkt — die religiöse Kunst unserer Tage sich nicht zur Parteiliche gestalten, sie darf nicht zum Religionskampf in Bildern werden.

Während ich dies niederschreibe, heehrt mich so ein gelehrter Thebaner mit einem Brief, stimmt in das Urtheil über Heiligenbilder ein und will nur solche Werke gelten lassen, wo die Kunst, wie früher, in reiner Naivetät waltet. — Betrachten wir die Sache etwas näher. Die Naivetät ist die unvermittelte Freiheit, die Unschuld, der noch kein Gegenatz entgegen getreten ist, der sich als in sich berechtigt erweisen hat. Wir in unsern Tagen, sind aus der Naivetät heraus, wir ringen mit den Gegensätzen, wir müssen zur vermittelten Freiheit, zum Bewußtsein, das die Endlichkeit aller vermittelten Standpunkte erkennend, ihnen gerecht wird. Dieses Bewußtsein kann sich zu derselben Innigkeit erheben, welche einst die Naivetät auszeichnete, die religiöse Erkenntniß vermag nicht minder das ganze Herz mit heiliger Gluth zu durchströmen als dies der religiöse Glaube bewirkt.

Wenden wir uns jetzt zu den Bildern der Genre-Malerei, die stets ein großes Publikum anziehen, weil diese Malerei für solche am meisten verständlich ist, vorzüglich da, wo Scenen aus dem alltäglichen Leben mit naturgetreuer Wiedergabe vorgeführt werden. Die Genre-Malerei zerfällt gleichsam wieder

Dampfwagen. A. Lehmann und Sohn u. Chemnitz Nr. 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

in zwei Theile. Erstens: wo der Künstler Dichter und Maler zugleich ist, das heißt: selbst den Stoff vermittelt seiner Einbildungskraft aufsucht und sodann durch Stift oder Farbe dem leiblichen Auge vorführt. Hierzu gehört Denken, was nicht aller Sache ist und so beschränkt sich der andere Theil darauf: angebotene Stoffe, Dichtungen oder Erzählungen Anderer als Grundlage zu benutzen.

Der productivste Meister für alle Fächer der Genre-Malerei ist unbedingt unser Ludwig Richter; an seinen Namen knüpft sich eine Welt der lieblichsten Erinnerungen; Richter ist der achte wahre Volksdichter mit Stift und Farbe. Man beschaue die vielfachen Zeichnungen und Aquarellen; wer nur ein Künstler Gemüth hat, der muß sich daran erfreuen. Was das Leben im Ernst und Scherz bietet von der lieblichen Kindheit bis zum Greis im Silberhaar, Richter ist der getreue Dolmetscher, seine Bilder sind ein Magnet, der die Lebensmüden und Betrübten wieder in den Schoß der Menschheit zieht. Da ist kein Wettstreit und Haschen nach Effect, er spricht sich in Strich und Farbe aus, wie der Vogel des Waldes singt, wie die Quelle sich ergießt.

Man folge den Nummern 196 bis 202. In Anschauung begriffen, kann man lange Zeit an diesen künstlerisch-poetischen Schöpfungen verweilen und immer wird man Neues und Schönes darin finden.

Sehen wir nun zu den einzelnen Gemälden der Genre-Malerei, so bildet gleichsam den Uebergang von der Historie das Bild Nr. 114: „Einkleidung einer Nonne in der Kirche St. Maria in Aracoeli“, von Wilhelm Wüder in Rom. — Ein großes, reiches Bild, unseres Erachtens nach zu reich für den Gegenstand selbst ausgestattet. Charakteristisch gezeichnet, schön gemalt, findet das Auge nicht gleich den Ruhepunkt auf den Hauptgegenstand. Nur langsam gönnen die mächtigen Figuren dem Auge Raum bis zum Altar, wo die Einkleidung der Nonne vor sich geht. Die Boden der Nonne fallen unter der Scheere, man fühlt mit dem jungen Manne, der links in tief sinniger Betrachtung steht, denn es waltet der Moment, wo das Dasein eines blüthenreichen Lebens sich zu einem Pyramidenleben gestalten soll. Enttäuung der Welt und ihrer Freuden. Zur rechten Seite das aristokratische Kellnerpaar oder nahe Verwandte der Jungfrau, die Römerin, der strenge Priester, dem ob der geweihten Kerze die helle Fackel der Vernunft erlöschen. Alles dies fordert zu sinniger Betrachtung und Erregung der Gefühle auf. Wäre die Umgebung nebensächlicher, wären die Hauptfiguren glanzvoller und einige der unten wahrnehmenden Personen nicht in halber Gestalt, was an Illustrationen einer Zeitschrift erinnert, es würde das schöne prächtige Bild unbedingt mehr fesseln.

Theodor Drobisch.
(Fortsetzung folgt.)

Wenn die Kaiserin Eugenie am Morgen des 19. August ihr Schlafgemach verläßt, findet sie in dem unmittelbar daranstehenden Saale ein Album mit 40 der schönsten Ansichten der Stadt und des Landes Salzburg aufgeschlagen, sowie einen prachtvollen Kranz aus Alpenrausch und Edelweiss. Beide Geschenke gehen von der Bürgerschaft Salzburgs aus.

Nicht künstlich läßt sich ein Welldruf erzeugen, der muß durch Nothwendigkeit erworben werden.

Das Etablissement des Hoflieferanten Herrn **Johann Hoff** in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1, enthält wesentlich die Erzeugungstätten dreier weltberühmt gewordenen Produkte, die Hoff'sche Malzextrakt-Fabrik, die Malzgesundheitsschokoladen-Fabrik und die Brustmalzbonbon-Fabrik. Das Malzextrakt-Gesundheitsbier, jenes von Wissenschaft und Ärzten, von Fürsten und Publikum erhobene, unerreicht gebliebene Heilmittel, das in vielen Krankenheilanstalten aller Länder angewandt wird, auf den Tafeln der Paläste als ein die Gesundheit konservirendes, wohlthätigendes und seines Tafelgetränk zu finden ist, haben bereits alle Erdtheile kennen gelernt. Die Malzgesundheitsschokolade, welche nicht bloß von denen, die den Kaffee nicht trinken dürfen, genossen wird, sondern wegen ihres angenehmen Geschmacks und ihrer wohlthätigen Wirkung ein äußerst zahlreiches Publikum und viele Liebhaber unter den höheren Ständen gewonnen hat, wird nach Frankreich, Spanien, Italien und England massenhaft exportirt (früher waren es eben diese Länder, welche ihre feineren Sorten Schokolade uns zuführten). Das stärkende Schokoladenpulver für Säuglinge (statt der entehrten Muttermilch), für sonst schwächliche Kinder (häufig zu Suppen in Haushaltungen verwandt) und die schleimlösenden Brustmalzbonbons nebst Brustmalzpulver, sind schon viel Hunderten brust- und lungenkranker Personen eine letzte Zuflucht geworden, und die Erfolge sagen uns die Verdichte, deren wir einige hier auszüglich wiedergeben: „Herrn Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmstraße Nr. 1. Görlitz, 16. Januar 1867. Ich merke, daß meine äußerst geschwächte Verdauung, wenn auch langsam, doch vielleicht sicher, durch geordneten Gebrauch Ihrer heilsamen Stoffe mit Gottes Hilfe anfängt, besser zu werden und so vielleicht mein schon verloren gegebenes Leben erhalten werden kann. Im Verein mit Ihren anderen wohlthätigen Präparaten wirken insbesondere Ihre Malzbonbons ungemein lösend und stärkend auf mein ganz und gar erschöpftes Magen- und Unterleibsnervensystem. Entel.“ — „Deutschwette, 15. Jan. 1867. Bitte schnell von Ihren Brustmalzbonbons und der Malzgesundheitsschokolade einzulenden. Landrath von Raubeuge, Ritter.“ — „Hirschberg, den 15. Januar 1867. Indem ich Betrag übersende, widme ich Ihnen meine vor-

züglichste Anerkennung für Ihre Malzextrakt-Gesundheitsbier. Dr. Tscherner, Sanitätsrath.“ — „Marienburg, 16. Januar 1867. Nach mehrjähriger, selbstiger Erfahrung empfehle ich denen, die an Magenverschleimung, Magenkrämpfen, schlechter Verdauung, Blutmangel u. leiden, das achte Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier, aus reiner Menschenliebe, mit vollständigster Ueberzeugung. Wilh. Jul. Pomler.“ — „Solche Urtheile, von tausend unparteiischen Seiten ausgesprochen, haben den Welldruf des Hoff'schen Malzextrakt-Gesundheitsbiers, der Malzgesundheitsschokolade und des Schokoladenpulvers, der Brustmalzbonbons und des Brustmalzpulvers gegründet.

Von den weltberühmten patentirten und von Kaisern und Königen anerkannten Johann Hoff'schen Malzfabrikaten: **Malz-Extrakt-Gesundheitsbier, Malz-Gesundheits-Schokolade, Malz-Gesundheits-Schokoladen-Pulver, Brustmalz-Zucker, Brustmalz-Bonbons, Bademalz** u. c., halten stets Lager **Heinrich Schipke** in Böbau. **C. C. Kurtz** in Reichen.

Hauptlager von Joh. Hoff'scher Malz-Schokolade & Extracts zu Fabrikpreisen mit Rabatt bei
Adolf May. Dresden, Dresstrasse.

Von neuen Himbeeren
Himbeer-Limonaden-Extract,
die beste Erfrischung bei recht warmen Tagen.
Derselbe ist von ausgezeichneter Güte und eignet sich bei herrlichen Wohlgeschmacks wegen nicht nur zum Zugießen bei moussirenden Wasser, sondern bereitet, wenig Tropfen in frisches Brunnenwasser, die vorzüglichste Limonade. Die ganze Flasche 16 Ngr., die halbe 9 Ngr., die Kanne 15 Ngr.
Ferdinand Vogel,
Breitestrasse 21.

Dr. med. Keller, Waisenhausstrasse Nr. 5a.
Sprechstunde Nachmittags von 2 bis 3 Uhr.
Für geheime Krankheiten früh von 8 bis 9 Uhr.

Geld sofort
in jeder Betragshöhe auf alle gute Pfänder
Nr. 13 II. gr. Schiessgasse 13 II.

Ein Haus
m. groß. Garten
und schwunghaft betriebenen Material-Geschäft auf dem Lande ist Familienverhältnisse halber zu verkaufen und bei ca. 2000 Thlr. Anzahlung zu übernehmen. Adressen unter **U. V. 100** nimmt die Exp. d. Bl. entgegen.

Kartoffeln,
feinschmeckende, gute zeitige, werden jetzt vom Felde weg (weil dieselben frisch bedeutend gesucht, zugleich auch wohl-schmeckender und gesünder sind) fortwährend von früh 6 Uhr bis Abends 7 Uhr a Schffl. für 1 Thlr. 18 Ngr. in Scheffeln und Regens verkauft. Händler und größere Etablissements, welche täglich von jetzt größere Posten abnehmen, erhalten dieselben billiger. Das Kartoffelfeld befindet sich am hohen Stein unweit des Stadtgutes **Blauen, Roschüper Straße Nr. 13,** wo die Bestellungen sofort zu machen sind.

Die **Dampfmaschinen-Fabrik** von **Ludwig Kornmann** in Chemnitz empfiehlt ihre patentirten transportablen Dampfmaschinen und Locomotiven, die zweckmäßigste und billigste Betriebskraft für Kleinindustrie und Landwirtschaft.

Als Briefträger
findet ein gewandter, im Lesen und Schreiben hinreichend geübter Mann, womöglich gebieter Militär, Anstellung. Schriftliche Anmeldungen mit Befähigung vor: Zeugnisse sind franco einzureichen bei der **Kgl. Post-Expedition zu Seitschen.**
Leih-An

Wahl-Versammlung der freisinnig-deutschen Partei.

Die Mitglieder und Freunde unserer Partei werden zu der
am 27. August Abends 8 Uhr
in der Tonhalle

stattfindenden Wahlversammlung hierdurch eingeladen.
Tagordnung: Aufstellung eines Candidaten für Neustadt-Dresden zur bevorstehenden Reichstagswahl.
Dresden, am 25. August 1867.
Das Wahl-Comité der freisinnig-deutschen Partei für Neustadt-Dresden.
W. Kemar Schmidt.

Die Wähler des IV. Wahlkreises (Dresden rechts der Elbe)

werden veranlaßt, ihre Stimmen bei der bevorstehenden Wahl zum Reichstag wiederum ihrem würdigen Vertreter
Herrn General-Staats-Anwalt Schwarze

hier zuzuwenden.
Mehrere Wähler des IV. Wahlkreises.

Reichstagswahl Sonnabend den 31. August!

Alt- und Friedrichstadt:

Prof. Dr. Franz Wigard!

Das Comité.

Tapeten-Fabrik

Lager von **OTTO JACOBI**, LAGER
deutscher, französischer und engl. Tapeten, gemalter Fenster-Rouleaux
in jedem Genre. 49 Pragerstrasse 49. in allen Größen.
verkauft von heute ab, da der Vorrath von vorjährigen Mustern nun geräumt ist, auch sämtliche diesjährige Muster zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

NB. 1 Zimmer Naturell-Tapeten zu 10 Stück nebst Vorde für nur 1 Thlr.
1 Zimmer Satin-Tapeten zu 10 Stück nebst Vorde für nur 2 Thlr.
1 Zimmer Gold-Tapeten zu 10 Stück nebst Vorde für nur 4 Thlr.

Für die Dauerhaftigkeit sämtlicher Tapeten wird garantiert. **Wilhelm Franke, Disponent.**

Medaille — Pariser Ausstellung 1867.



Nähmaschinen

Hamburg-Amerik.
von **POLLACK, SCHMIDT & Comp.**,

anerkannt die vorzüglichsten Doppelpedaltisch-Nähmaschinen (patent. verbessertes Wheeler & Wilson-System und dafür mit 9 ersten Preisen prämiert), versehen mit den vorzüglichsten Hilfsapparaten, empfehle ich unter reeller Garantie als

besser, vollkommener und billiger

wie die Original-Wheeler & Wilson-Maschine, von denen zum augenscheinlichen Vergleich eine aufgestellt ist. — Alleiniges Lager bei

Alfred Meysel, Marienstrasse 7,
gegenüber der Margarethengasse.

Ländliche Lehr- und Erziehungsanstalt zu Blasewitz bei Dresden

Vorbereitung für Gymnasien, Realschulen und höhere Fachanstalten, sowie zum einjährigen Freiwilligen-Examen. Anmeldungen für Michaelis rechtzeitig erbeten. Prospekte durch Unterzeichneten.
Blasewitz, im August 1867. **Dr. Pietzsch.**

Wheeler & Wilson in New-York

waren die Einzigen,

welche auf der diesjährigen Pariser Ausstellung bei einer Concurrenz von 82 Bewerbern für die Vorzüglichkeit ihrer noch von keiner Nachahmung erreichten



Nähmaschinen

den höchsten Preis,
die goldene Medaille,

während die Nachahmer (3 Fabriken) des Wheeler & Wilson-Systems nur eine Bronze-Medaille, den dritten Preis, erhielten.

Haupt-Depôt:

August Renner in Dresden,

Altmarkt Nr. 6.

Herren und Damen

aus gebildeten Ständen welche gesonnen sind, sich auf anständige Weise vortheilhaft zu verheirathen, wollen gefälligst ihre Offerten unter **L. P. 12.** poste restante Dresden niederlegen.
NB. Strengste Discretion wird zugesichert.

Ein neues Pianino ist für 100 Thlr. zu verkaufen, 1 Divan, Stühle, Tische, Bettstellen, Federmatrassen, Federbetten, 1 tafelförmiges Piano 25 Thlr., Uhren u. s. w. in der Leih- u. Credit-Anstalt, Schöfferg. 21 billig zu verkaufen.

Eine zinnerne Badewanne, 72 Zoll lang, wird zu kaufen gesucht.
Gr. Brüdergasse 12. Part.

Ein güdter Gadschlosser wird für auswärts gesucht.
Zu erfragen Billniger Straße 30a. im Comptoir.

Die seit einem Jahr und länger mir übergebenen Wänder kommen in Auction, falls solche bis 15. Sept. 67 nicht eingelöst oder prolongirt sind.
Ebert.

Wahl-Versammlung der freisinnig-deutschen Partei.

Die Mitglieder und Freunde unserer Partei werden zu der
am Montag den 26. August, Abends 8 Uhr
im Odeum

stattfindenden Wahlversammlung hierdurch eingeladen.
Tagordnung: Aufstellung eines Candidaten für Altstadt-Dresden zur bevorstehenden Reichstagswahl.

Dresden, am 23. August 1867.

Das Wahl-Comité der freisinnig-deutschen Partei für Altstadt-Dresden.

Adv. Judeich, Vorsitzender. **W. Delbrück**, Schriftführer.

MORITZSTRASSE Nr. 13 und 14.

GUSTAV HITZSCHOLD

(TAPETENFABRIKANT)

erlaubt sich darauf hinzuweisen, daß in Folge billigeren Einkaufs des **CATTUNS** sämtliche Preise der **FENSTER-ROULEAUX** um 2, 5 und 10 Ngr. pr. Stück, je nach Qualite und Breite derselben, herabgesetzt worden sind, sonach ein schmales Fenster-Rouleaux von 10 Ngr. an verläuft wird. Gedrucktes Rouleaux-Papier, für 1 Fenster ausreichend, kostet 6—7 1/2 Ngr.

Durch Aufstellung von **DRUCKMASCHINEN** neuester Construction werden Naturell Tapeten auf festes Papier nicht nur sauber gearbeitet, sondern auch sehr billig und zwar die Rolle von 2 Ngr. an geliefert; es kostet demnach die ganze Garnitur Tapeten, für ein kleines Zimmer ausreichend, 20 bis 25 Ngr. incl. der dazu gehörigen Vorbüve.

Zu denselben Preisen werden **TAPETEN** und **ROULEAUX** im **FILIALGESCHAFT** zu **CHEMNITZ** (Firma **A. G. HITZSCHOLD**) abgegeben. In jeder Stadt des Königreichs Sachsen befindet sich ein Musterlager und sind die Inhaber meiner Agentur angewiesen, zu denselben billigen Preisen zu verkaufen. Musterabschnitte und Preislisten stehen auf Verlangen zu Diensten.

Schön- und Schnell-Schreib-Unterricht

nach kaufmännischem Ductus erteilt Endesunterzeichneter vermöge einer eigenen Schreibmethode, und ist im Stande Herren, Damen und Kindern, diese mögen eine wie immer geartete schlechte Handschrift besitzen, in **14 Lehrstunden** in eine schöne, gefällige und schnelle zu verwandeln.

Der Unterricht wird in den Tages- sowie auch in den Abendstunden erteilt. Anmeldungen werden immer entgegen genommen.

L. Gat,

Lehrer der Calligraphie, Stenographie u. d. Handelswissenschaften,
Seestrasse Nr. 7 zweite Etage.

Auction. Montag den 26. August und Freitag den 30. August in den Sophienstraße Nr. 1 zweite Etage eine bedeutende Parthie von

Müllerei-Artikeln,

als: Mühlsteine, seidene Müllergaze, Mehl-Cylinder, Steinrahne, Schärfehammer oder Picken, Rührungen oder Aufgeber, Riemen-spanner, Riemenstrahlen, Riemenstrahler, Drahtgeflechte, Weisjungeflechte, Kaspelbleche, gelochte Bleche, Sacksublarren, Sackrohre, Sacksnallen, Decimalwaagen, Mehlwaagen, Wasserwaagen, Elevatorbecher von Schweinschaut, Leber, Blech und Zink, Becherschraubens, Plombirpressen, Selbstöler, Bandmaasse, Waagstäbe 2c. 2c. 2c., versteigert werden.

NB. Die Auctionsgegenstände können täglich von 9 bis 2 Uhr in Augenschein, sowie ausführliche Cataloge kostenfrei in Empfang genommen werden: **Sophienstraße Nr. 1 zweite Etage** und bei

Adv. E. Judeich,

Königl. Sächs. Notar.

Bekanntmachung.

Meinen geehrten Abnehmern zeige hiermit ergebenst an, das ich den Schrotter **Heyer** aus meinem Geschäft entlassen habe und dessen Functionen bis auf Weiteres nur von meinen beiden Schrottern **Hänig** und **Schneider** besorgt werden.

Hofbrauhaus zu Dresden, den 24. August 1867.

C. O. Hauffe.

Unser Lager

feiner Lederwaren (Wiener Genre) eigener Fabrik, sowie **Photographie-Alboms** und Rahmen empfehlen gütiger Beachtung. **Th. Nenscheller & Co.,** Ferdinandsplatz.

Moritzstrasse Nr. 14.

Das MAGAZIN der TAPETEN-FABRIK

GUSTAV HITZSCHOLD

bietet eine reichhaltige Auswahl deutscher, französischer u. englischer Tapeten sowie gemalter Fenster-Rouleaux in den neuesten Mustern.

Lieber überlebender Einsender der Dresdner Nachrichten in Nr. 236.

Uebrigens, wohl auch mit dem größten Rechte haben sich die Grundbesitzer in den zunächst gelegenen Straßen der Gas-Anstalt bitter über die Erweiterung derselben ausgesprochen; denn eines guten Tages, bei aller Vorsicht kann eine Explosion stattfinden, oder bei Gewitter kann der Blitz groß Unheil anrichten, was schlimmer sein kann, als wie in Lugau und dergl. Unglücksfällen mehr. Die Altstadt selbst hat nie ein Wort darüber verloren, denn die quillt sich eben so wenig um uns, als um die andern Vorstädte. Es wäre der größte Unsinn, wenn dieser Bau zum Trost und Gammeln der Gegend der oben bezeichneten, beziehentlich zum Schaden der Wilsdruffer Vorstadt und der Friedrichstadt auszuführen möglich werden würde. Zum Wenigsten könnten sich die Bürger Dresdens das denken, was man davon zu halten hätte, wenn man auch leider das nicht allemal sagen darf, was man denkt, ohne nicht sich dabei in Schaden zu bringen, das weiß man auch sehr wohl. — Oder rechnet vielleicht gar der geehrte Einsender den Platz bei der Gas-Anstalt zu den paradiesischen Plätzen der Altstadt? denn der bietet wirklich jetzt sehr viel Schöneres mit seinem großen Kieshaufen dar. Wer sich die Mühe nehmen will auf dieser großen weltumfassenden Hochebene hinaufzuklettern, der sieht, wenn er zuerst nach dem ehemaligen Gas-Anstalts-Garten seine Blicke wendet, ein schön grün aussehendes gefülltes Wasserbassin; aber die Herrlichkeit ist nicht weit her; denn es ist schon mehr flinkendes Grundwasser, wie es eben zunächst der Gasometer und der Gas-fabrication sein kann, trotzdem daß zwar behauptet wird, daß die Gasometer wasserdicht seien. Die Frösche und Unken werden wohl nächstens ihr Quartier darin aufschlagen, und die Nachbarn mit ihrem Concert beglücken, vorausgesetzt wenn sie in der Dämme nicht frepten. Betrachten wir in entgegengesetzter Richtung die Räumlichkeit der städtischen Arbeits-Anstalt. Im Hintergrunde das verfallene Dreierdach, dann schon mehr eine Ruine von einem Eherweg, wo die Ziegel vereinzelt über der Verdachung desselben lose darauf liegen, Gefahr drohend für die außen Vorübergehenden. Dann die Mauern selbst sehen aus, als ob sie einem Säcular Trost geboten hätten, und treten für den Verkehr zum Theil so hemmend im Weg, daß kaum ein Wagen fahren kann, ohne nicht auf den Fußweg mitzukommen, oder in der Wand einen Derschettel zu hinterlassen. Das Schickhaus, lieber heut wie morgen, wollen wir's los sein; denn das bischen Verdienst was die der Wilsdruffer Vorstadt eingebracht hat, wird zu vergessen sein.

Trum jeder hat sein Streben zu tragen
In den mühseligen Erdentagen.
Auch wir an der Weisheitslehre,
Die ihr auf dem goldenen Bande,
Wir wollen doch nur gesundes Wasser, gute Luft zum Leben,
Und daß man uns der Gasanstalt auf immer mög' entziehen.
Das Andere wird sich dann schon von selber finden,
Denn wir nur erst das hartnäckige Uebel abzuwenden,
Mit solchen Sachen da ist nicht zu spazieren.
Am allerwenigsten erzielen es furchtbare Gärten. —

**Ziehung am 2. Septbr. d. J.
Oesterr. Staats-Prämienanlehen
von 1864.**

in Prämien Scheine
à 100 und à 50 Gulden ö. W.
Jährlich 5 Ziehungen mit Gewinnen à 200,000, 50,000,
15,000, 10,000, 5000, 1000 u. s. w. bis abwärts 150
Gulden.

Hierzu empfehle ich Prämien Scheine zum billigsten Course; auch kaufe ich die nichtgezogenen nach der Ziehung bestmöglich wieder zurück. Ebenso sind andere Staats-Anlehen Loose, als: Preussischer 15 Pres.-Loose, schwedische 10 Thlr.-L., Neuchâtel 10 Pres.-L., Walländer 45 Pres.- und 10 Pres.-L., hurscheffische 40 Thlr.-L., badische 35 Bl.-L. u. s. w. stets bei mir zu haben und die Ziehungslisten sämtlicher verlosbaren Effecten einzusehen.

Adolf Meyer, Landhausstr. Nr. 2.

**Die Gardinen-, Stickerien- und
Weißwaaren-Fabrik**

C. G. Wagner sen.

in Plauen i. V.

hält fortwährend Lager

ihrer Fabrikate

**Seostrasse Nr. 22,
Hôtel de Hambourg.**

Warme Sandbäder

Falkenstrasse 55, in der Nähe der Verbindungsbahn.
Die Anmeldungen und Untersuchungen zum Gebrauche der Sandbäder, die orthopädischen sowie anderen ärztlichen Verathungen finden wiederum regelmäßig statt: früh bis 9 Uhr, Nachm. 3—5 Uhr. Die neueste Ausgabe des Programms kann jederzeit gratis aus der Expedition d. Bl., sowie aus der Anstalt selbst bezogen werden.

Dr. med. F. Flemming jun., pract. Arzt.

Wer einen vortheilhaften Einkauf von Sommer- und Winterstoffen für Herren machen will, bemühe sich 1. Etage

**Wilsdrufferstrasse 42, Eingang im
Luerigätschen.**

Der Ausverkauf — nur noch kurze Zeit — bietet Cravatten von 2 Rgr., Westenstoffe von 5 Rgr., Pantalonstoffe, die Hufe von 1 Thlr. an.

In einer Jahrsfrist Sachsen von 15,000 Einwohnern ist eine in gut m. Betriebe und an frequenter Lage befindliche **Wagenbauerei** pflöglich eingetretener Familienverhältnisse halber für den billigen aber selten Preis von 9000 Thaler, bei 2—3000 Thaler Anzahlung sofort zu verkaufen oder aber auch zu verpachten als Zahlung mit übernommen werden. Das Grundstück enthält schöne massive Haupt- und Nebengebäude, worin die Wagen-, Sattler-, Lackirer-, Stellmacher- und Schmiedewerkstätten nebst Stallungen sich befinden, und umfasst ein Areal von 3 Scheffel Gemüsegarten, hat eine Straßenseite von 150 Ellen, dieses eignet sich zur Abweigung von 4—6 Baustellen; außer für Sattler und Schmiede eignet sich das Grundstück für einen Bauunternehmer, Zimmer- oder Maurermeister, Maschinenbauer, Mechanische Webstuhlbauer und dergl., auch zur Brennerei und Destillation, für Kunst- und Handelsgärtnerei, zur Anlage einer schönen Garten-Resauration, sowie zu anderen Fabrikgeschäften; auch als Ruheplatz für Herrschaften und Privatleute besonders zu empfehlen. Unterhändler sind nicht ausgeschlossen. Alles Nähere mündlich und schriftlich bei **A. Reiss,** Wagenbauer in Zittau.

Parthie-Einkäufe

grösster bis kleinster
Kosten, in Stoffen aller Art, besonders in Leinen, Baugut, seidnen, wollenen und baumwollenen Futterstoffen, sowie auch ganze Lager fertiger

Herrengarderobe

werden stets zu den
coulanten Preisen
und unter Discretion gefaust von
Immanuel Jacob.
28. Badergasse 28.

**Radicaler
Wanzentod!**

Restes Mittel
gegen Wanzen, Flöhe etc.
Zum Imprägniren des Holzes und Ausstreichen der Bettstellen, Fugen, Dielen, Holz- und Mauergerände, sowie über gemalte und Tapetenwände, Einmischen in die Schlemme beim Weichen der Schlafkammer etc.
Unter mehrjähriger Garantie zu haben in 1 Flasche zu 10 Rgr., 1/2 Flasche zu 6 Rgr., 1/4 Flasche zu 3 Rgr. und bei größerem Bedarf in Anstalten u. Instituten in 1/2, 1/4, u. 1/8 Eimern wesentlich billiger bei
G. Ludw. Zeller,
Landhausstrasse 1, und in Commission bei den Herren Kaufleuten:
J. G. A. Funke, Friedrichstadt.
Guigo Funke, Poppitz.
G. W. Köhler, Baugartenstr. 30 b.
Bruno Rühl, Wallstr. 14.
Gustav Fiedert, gr. Bräutigasse.

Königliches Hoftheater.
Montag, den 26. August:
(Neu einstudirt.)
Die Putzosen. Lustspiel in 2 Akten, von Bauernfeld. — Unter Mitwirkung der Herren: Jauner, Rader, Marsson; der Damen: Wilram, Guinand, Wächter. (Neu einstudirt.)
Familienwitz. Lustspiel in 1 Akt, von G. zu Pulzig. — Unter Mitwirkung der Herren: Winger, Robertson, Rader; der Damen: Berg, Guinand.
Anfang 7/7 Uhr. Ende 9 Uhr.
Dienstag, den 27. August: Sie hat ihr Herz entbedt. Puffsp. in 1 Akt. — Spielt nicht mit dem Feuer. Lustsp. in 3 Akten.

Zweites Theater.
Reinholders Sommertheater im L.g. Garten.
Montag, den 26. August:
Zum 1. Male (ganz neu):
Das schöne Gesicht. Puffsp. mit Gesang in 1 Akt von H. Dahn und G. Jacobson.
Musik von Michaelis. Hierauf:
Sie kommen. Dreißiger Kavalierszug in 1 Akt von Reinhardt. (Als Erinnerung an das Jahr 1863.) Diefem folgt:
Das Versprechen hinter'm Heerd. Genre- bild mit Gesang in 1 Akt, von Alexander Baumann. Musik v. Stein. Zum Schluß:
Die Wunderfontaine, genannt Katoepische-Comotone (Schön-Zunk-Zarben-Quelle), nach der Beschreibung Beschreibung des Hofgärtens durch die elect. Com. Anfang 6 Uhr. Ende 8 1/2 Uhr.
Dienstag, den 27. August: Demerly für Frau Anna Hermann: Prinz Friedrich.
Louisior 5 16 8/4. Imperials — — —
W-Franco 5 12 5. D. Ducaten — — —
A. Ducaten 3 5 9/4. Wiener Banknoten in d. r. Währung 81 1/2.

Familien-Nachrichten.
Geboren: Ein Sohn: Hrn. P. Peters in Gerstenberg bei Gerstebünde. Hrn. Franz Jäger in Dresden. Hrn. Pol-Secr. R. Treidler in Leipzig. Eine Tochter: Hrn. C. m. Kor in Dresden. Hrn. Natha. Fiedler in Leipzig. Hrn. C. H. Schlobach, Mühl- u. Kochsp. Hrn. A. Jock in Reichsbad u. Hrn. C. Raumann in Altenburg.
Verlobt: Herr Dr. A. Müller in Rudolstadt mit Fräulein C. Dietrich in Berlin. Herr C. Lehmann in Leipzig mit Fräulein Müller in Töbzin. Herr Joh. Schuster in Altona mit Fräulein A. Dreul in Leipzig. Herr Gustaf. Th. Hauswald in Neumarktsdorf mit Fräulein C. Weidner in Dresden. Herr Kaufmann G. Seelheim in Uelsen mit Fräulein R. Gasterli in Dresden.
Gestorben: Herr Oberförster Richter's Tochter Helene in Bodau (+ 22). Frau E. Matthes, geb. Fiedler in Schopau (+ 22). Herr Bürgermeister A. C. Hölzlbarth in Grimnitzschau (+ 22). Frau J. W. Wäner, geb. Burweg in Weichselburg (+ 22). Frau Joh. dem. Sembdner in Meisen (+ 22). Herr Architekt R. C. Schery in Dresden (+ 23). Herr Wigandmacher A. Richter in Dresden (+ 23). Frau A. Wulb, geb. Jod das. (+ 24). Herr August Schneider in Eulau (+ 19).

Nach einem langen Krankenlager verschied heute früh 8 Uhr sanft unser guter Sohn u. Bruder, Friedrich Adolf Klaus, Hilfsmaschinenpuffer der S. S. Staats-Bahn, im Alter von 23 Jahren. Dies allen Verwandten u. Bekannten hier und in der Ferne zu Nachricht von den trauernden Eltern **Friedrich Adolf Klaus** nebst Frau und Kindern. Dresden, den 25. August 1867. Die Beerdigung findet morgen Dienstag Nachmittag 5 Uhr vom Teuer- laufe Fichtenstraße Nr. 8 aus statt. Allen Verwandten und theilnehmenden Bekannten hierdurch die traurige Nachricht, daß gestern unser einziges und innig geliebtes Söhnchen sanft entschlafen ist. Dresden, den 25. August 1867. **Wilhelm Schröter,** **Clementine Schröter,** geb. Ziebig.

Allen denen, welche mir bei der Krankheit und dem Tode, sowie Uebrigens meiner guten Kösel hülfreich beigestanden, insbesondere meinen Herren Vereinsgenossen meinen herzlichsten und aufrichtigsten Dank. Dresden, den 25. August. **Ferd. Schmalzried.**

Prontalsprechungen.
P.M. Heute Abend **Goldner Ring.**
Viedertafel.
Heute Abend 7 1/2 Uhr General- Probe zum Concert für Johann- georgensstadt in Reinhold's Saal. **D. V.**

Concordia.
Heute Abend 8 Uhr Concert im Vereinslocal. **D. V.**
Allgemeiner deutscher Arbeiter-Verein.
Heute Abend 8 1/2 Uhr, Verammlung im grünen Laub, am See 36. Zutritt gegen Karten.
Der Bevollmächtigte.

Turnverein „Vorwärts.“
Montag Abend den 2. Sept. nach dem Turnen Hauptversammlung im „grünen Laub“ am See.
Sonnenthal.
Brief vom 14. November vor. Jahr. viel zu spät erhalten, weshalb bis jetzt weitere Schritte unterblieben sind. Ist die sehr erwünschte Annäherung noch möglich, so wird um einen Brief unter dem Anfangs- und dem End-Buch- haben Ihrer Vaterstadt poste rest. Hofpostamt Dresden herzlich gebeten. Der Mann mit dem weißen Hut War gestern furchtbar in der Wuth, Weil man ihn lacht zum Schuldarrst Und seinen Beutel dabei ausgepist, Wer Deibel macht, wird dafür ausgelacht. Theurer Robert, Du siehst mich, nach so langer Zeit! H. Sted.

Die Madama Walfeldt
zu ihrem heutigen Wiegensfeste ten herzlichsten Glückwunschn.
E. H.

Hertz und Lied frisch, frei, gesund! Wo das Lied frisch und frei und das Hertz gesund, wo der Sängerspruch des großen ersten deutschen Gesangsfestes zur Wahrheit geworden; da ist der humane Zweck des Sängerbundes vollständig erreicht. Gefunde Herzen, welche warm schlagen für fremdes Unglück, haben wir in Dresden in großer Anzahl und das die Nieder unserer Vereine frisch und frei erklingen, haben wir vielfältig mit Freunden wahrgenommen. So will auch die Kapelle des Orpheus, die für vaterländische Zwecke schon mehrfach ein gesundes Hertz zeigte, heute Montag Abend 6 Uhr auf dem Schiller- schloßhain frische, freie Weisen erklingen lassen, ein Scherlein beizutragen, der unglücklichen Stadt unseres Sachsenlandes, dem armen **Johann-georgensstadt**, Hilfe u. Aenderung der unglücklichsten Noth zuzuführen zu lassen. Auch den broden Leistungen dieser Kapelle beliebt gewordenen Kapelle erwarten dem Besucher des Concertes mit eintretender Dunkelheit besondere Neuigkeiten im Illuminationsfache und es ist eine recht ansehnliche Förderung des humanen Zweckes bei nur einigermaßen günstiger Witterung sicher zu erwarten.

Das Lob des Publikums bezeugt den Werth.
Chemiker **A. Pfugner's** berühmte **Wanzen-Vertilgungs-Linctur**, welche mittelst Feder in die Fugen der Bettstellen, Balken etc. einstrichen, dieses löstige Insektizid auf sichere und geruchlose Weise tödtet, kann als solches empfohlen werden und bürgt die starke Nachfrage für die Güte des Mittels. Für Dresden nur zu haben: **Poppitz 19 pr.**

Als unentbehrliches Vertilgungs- mittel gegen Wanzen habe ich Herrn Chemiker Pfugner's Linctur befunden und kann dieselbe bestens empfehlen.
Zu haben Poppitz 19 pr. **Christoph Schneider,** Handbinder.

Quittung.
Für die Abgebrannten in Johann-georgensstadt wurde und fernweit übergeben: In einer veranlaßten Sammlung durch Hrn. Kirchenmeister Gustav Wänschmann angehen an, von: G. Wänschmann 1 Bad. Rinderlachen u. 10 Rgr., C. Engler 10 Rgr., Fiedler 5 Rgr., Schäfer 2 Rgr., 5 Rgr., Th. Schäfer 5 Rgr., A. C. 10 Rgr., Ernst Schmidt 1 Rgr., Klingner, Jannsch u. Junold 3 Rgr., Aug. Wörpentin 15 Rgr., Th. Klösch 5 Rgr., Bayrach 10 Rgr., Schrott ein schwarzer Tuchrod und 5 Rgr., Aug. Thomaz 2 Rgr., 5 Rgr., Fiedler 1 Rgr., Claus 1 Rgr., Henschel 1 Rgr., Lehmann 5 Rgr., Krause 1 Rgr., Boden 1 Rgr., F. Junger 5 Rgr., von den Arbeitstheuren des Hrn. Wänschmer, Victoria- strasse 1 Thlr. 15 Rgr., 5 Rgr., F. Dörge, Ritt, 10 Rgr., von den Arbeitstheuren d. des Herrn Wänschmer, Victoriastraße 27 Rgr. 3 Pf., in Sa. 6 Thlr. 1 Rgr. 9 Pf. Frau Schmil 15 Rgr., Leopold 1 Bad. Sackhen und 1 Thlr. Müller 1 Badet Sackhen. Vertrag einer Sammlung des Arbeiterpersonals der Thobischen Papierfabrik 35 Thlr. 21 Rgr. 5 Pf. A. P. 2 Thlr. Feder- händler S. H. ein Badet Sackhen. Dr. Petrus 1 Badet Sackhen u. 1 Thlr. C. W. 10 Rgr. A. R. men'a mit Liebe 1 Badet Sackhen u. 2 Thlr. W. Wagner 1 Badet Sackhen u. 2 Thlr. Madama Richter 12 Rgr. 5 Pf. H. R. 1 Päckchen. Weber aus Oderwitz b. Zittau 1 Thlr. Anna R. 17 1 Thlr. F. W. Händel 5 Thlr. D. W. 10 Rgr. Löwe 20 Rgr. R. S. 1 Thlr. G. W. 20 Rgr. C. S. 15 Rgr. Otto Siegert 15 Rgr. Frau J. H. 10 Thlr. A. St. u. A. G. eine Partie Kleidungsstücke u. Wäsche. Jp. 20 Rgr. W. 5 Rgr. Lafer 10 Rgr. R. R. 15 Rgr. Apotheker Geißler 2 Thlr. Fleischermeister A. Kühn 10 Thlr. A. Th. 3 Thlr. A. L. 1 Badet Sackhen. Unbekannt 10 Rgr. M. D. „Bott wird Trost und Hilfe senden“ (nebst 1 Badet Sackhen) 8 Rgr. 3 Pf. Ungeannt 1 Badet Kleider. Die Grob. d. Dr. Koch.

Sammelstelle
für die abgebrannten Johann-georgens- städter bei **C. A. Gündel,** in Firma Tittel u. Gündel, Freibergerplatz Nr. 21c.